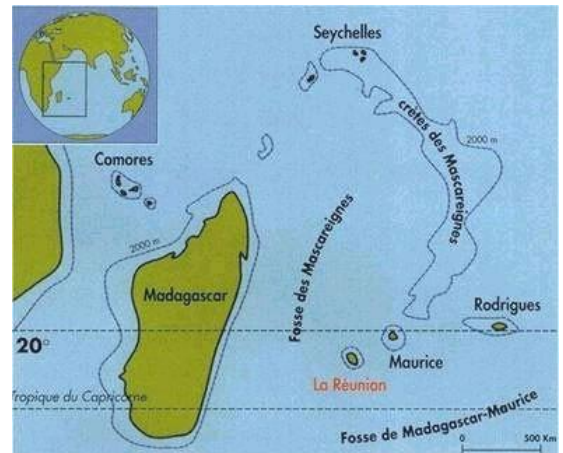


# Bonjour aus dem Süden!

## Über mich

Für alle, die mich nicht kennen, ich bin Anneke aus dem elften Jahrgang und ich bin seit August 2019 auf la Réunion. Ich verbringe mein Auslandsjahr auf dieser kleinen französischen Insel in einer Gastfamilie in der Hauptstadt St. Denis. Obwohl die Insel zu Frankreich gehört, liegt sie mehr als 9000km entfernt im indischen Ozean in der Nähe von Madagaskar. Auf der Insel spricht man eigentlich nur französisch, es gibt aber auch noch eine Insel-eigene Sprache, das Kreole, von dem verstehe ich aber selbst nach vielen Monaten kaum etwas. Da in der Schule und in meiner Gastfamilie aber nur normales französisch gesprochen wird, ist das für den Alltag aber kein Problem.



## Corona im Auslandsjahr

Die ersten großen Nachrichten über das Corona-Virus habe ich erfahren, als hier noch Ferien waren. Durch die langen Schultage (teilweise bis um 17:30) und die Schulstunden am Samstag (!!!) hat man hier auch mehr Ferien. Zum Ende der ersten Ferienwoche bekamen wir hier dann



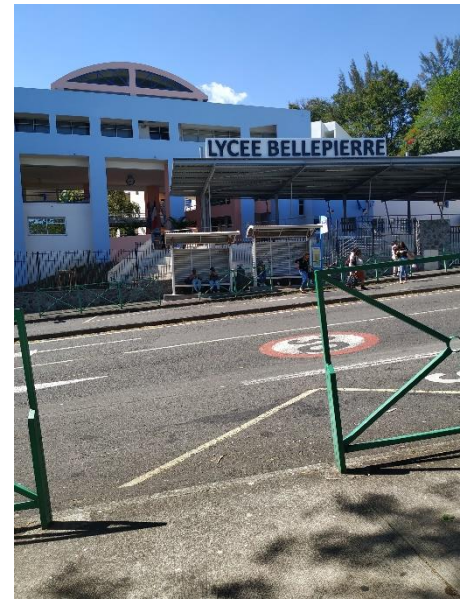
mit, dass in Frankreich eine Ausgangssperre festgelegt werden sollte. Da das Virus auf la Réunion noch nicht wirklich verbreitet war, wurden zwar einige Maßnahmen getroffen, aber von einer Ausgangssperre war noch nicht die Rede. Als ich am nächsten Montag mit dem Car-Jaune (Insel-Bus) zum Strand gefahren bin, habe ich doch einige Änderungen wahrgenommen. Erst einmal war der Bus deutlich leerer als normalerweise und auch am Strand waren weniger Leute. Seit dem vergangenen Sonntag sollten alle Restaurants, Kinos und andere öffentliche Einrichtungen geschlossen sein.... Glücklicherweise, für eine Freundin, mit der ich mich am Strand verabredet hatte, und mich, hielten sich allerdings nicht alle daran. Da wir beide am Morgen verpeilt hatten, etwas zu Essen mitzunehmen, waren wir sehr froh ein offenes Restaurant zu finden. Trotz der

Ausgangssperre, die an diesem Tag in Frankreich festgelegt wurde, trug hier fast niemand eine Maske und auch mit dem Abstand hatte man es nicht so. Es schien alles wie ein Arbeitstag in der Woche, an dem einfach niemand an den Strand gehen konnte. Am Abend haben wir dann die Nachrichten geschaut und erfahren, dass am nächsten Tag auch für hier eine Ausgangssperre festgelegt wurde. Es stand also fest, ab 15 Uhr am nächsten Tag durften wir nicht mehr rausgehen. Morgens machten wir noch ein paar Einkäufe und auch hier hamsterten die Leute Klopapier. Das Regal war leer und auch Reis, Eier und Käse (der hier seeehr viel gegessen wird) fand man kaum noch. Dann nachmittags fing die Ausgangssperre an.

Anfangs festgelegt wurde eine Ausgangssperre für zwei Wochen. Mittlerweile wurde sie aber schon bis zum 11. Mai verlängert. Rausgehen kann man noch, dazu muss man allerdings ein Formular ausfüllen und dieses zusammen mit dem Personalausweis immer dabei haben. Man darf zum Einkaufen rausgehen, für Arztbesuche, für die Arbeit (aber nur, wenn es wirklich nötig

ist) und um Sport zu machen oder sich einfach mal zu bewegen, das geht aber nur im Umkreis von 1km zum Wohnort und höchstens für eine Stunde. Es tragen auch viele eine Maske.

Als die Ferien dann vorbei waren, hatte ich Schule. Am Anfang fand ich es sehr schwer, mich daran zu gewöhnen alles allein zu erarbeiten, aber es machte mir auch Spaß, meine Zeit selbst einzuteilen und vielleicht auch mal die Fächer zu verschieben, auf die ich gerade keine Lust hatte. Nach den ersten paar Tagen Schule mit Aufgaben kamen dann die online Unterrichtsstunden dazu. Insgesamt hatte ich ca. 11 ganze Stunden Unterricht pro Woche. Es gab Lehrer, die keinen online- Unterricht machten, andere die einmal pro Woche eine Stunde zum Vergleichen der Aufgaben einplanten und wiederum andere, die jede Schulstunde auf dem Stundenplan machten. Ich muss ehrlich sagen, dass der online-Unterricht für mich besonders am Anfang echt anstrengend war, weil die Lehrer meist pausenlos reden und das ganze ja auf Französisch war. Mit der Zeit habe ich mich dann daran gewöhnt und auch meine Aufgaben kann ich mir ganz gut einteilen. Es wurde auch festgelegt, dass alle Noten, die während der Ausgangssperre vergeben werden, nicht zählen.



Nach ein paar Wochen gab es dann eine Ansprache vom Bildungsminister Frankreichs, auf die besonders meine Gastschwester, die im Abschlussjahrgang ist, gespannt wartete. Verkündet wurde schließlich, dass es für den letzten Jahrgang keine Prüfungen mehr geben würde und die normalen Noten als Abschlussnoten gewertet werden würden. Die Freude war groß und auch für meinen Jahrgang gab es einige Neuigkeiten. Da das Schulsystem hier generell G8 ist und durch eine Reform in meinem Jahrgang ein neues System getestet wird, haben wir auch schon

Übungsprüfungen und tatsächlich auch Abschlussprüfungen geschrieben. Mit der Rede kam dann die Erleichterung, auch wir würden keine schriftlichen Prüfungen mehr schreiben. Leider wird jedoch die mündliche Prüfung beibehalten, die Ende Juni stattfinden soll. Ich ärgere mich ein wenig, umgekehrt wäre es mir lieber, da das schriftliche mir gar nicht so schwer fällt. Die mündliche Prüfung wird allerdings auch etwas geändert. Am Anfang bestand die Prüfung daraus, einen aus 20 bekannten Texten zufällig Ausgesuchten vorzustellen und zu analysieren. Im Anschluss musste man noch ein im Unterricht gelesenes Werk vorstellen, seine Auswahl begründen und auf die heutige Zeit beziehen. Geändert wurde jetzt, dass es nur noch 15 Texte sind, deren Analyse man auswendig lernen muss. Ich habe immer noch Hoffnung, dass die Prüfung am Ende ganz weggelassen wird, im Moment sieht es aber leider nicht danach aus...



Mittlerweile habe ich wieder zwei Wochen Ferien und danach geht es mit dem online- Unterricht weiter. Die Gymnasien bleiben noch mindestens bis Ende Mai geschlossen. Ich finde das sehr schade, da ich fast alle meine Freunde in der Schule sehe und auch trotz des Aufhebens der Ausgangssperre am



11. Mai einige Freunde nicht treffen kann. Allgemein vermisse ich die Schule, ich finde es einfach deutlich besser mit Freunden zu lernen.

Langweilig ist mir eigentlich kaum während der Ausgangssperre. Ich mache Sport, gehe in den Pool, backe, versuche dem Hund neue Tricks beizubringen, singe und spiele Klavier, schaue Netflix mit meiner Gastfamilie und vieles mehr.

Die Ausgangssperre ist für mein Auslandsjahr natürlich blöd, weil ich meine Freunde nicht mehr sehe und auch auf der Insel nicht besuchen kann. Am Anfang waren wir 13 Austauschschüler über die Insel verteilt, jetzt sind wir nur noch 4...



Ich möchte auf keinen Fall jemanden davor abschrecken, ein Auslandsjahr zu machen. Für mich war mein Auslandsjahr eine der besten Zeiten meines Lebens. Ich habe so viele neue Leute kennengelernt, ich habe vieles über mich selbst gelernt und einen wunderschönen neuen Ort gesehen, von dem ich vorher nicht einmal wusste, dass er existiert. Aber es gibt noch andere Gründe für ein Auslandsjahr: - Du kannst eine neue Sprache lernen oder deine Sprachkenntnisse verbessern.

- Du kannst eine neue Kultur kennenlernen.
- Du wirst selbstständiger.
- Du lernst meistens auch neue Leute aus Deutschland kennen.
- Du wirst sehr viel Spaß haben.
- ...

Genießt eure Zeit, die ihr draußen verbringen könnt,

Anneke :)

P.S.: Falls ihr mich noch irgendetwas fragen wollt, könnt ihr mir gerne über Iserv schreiben.

